

1 **03 Antrag: Neustart SPD. Volkspartei bleiben. SPD Heilbronn-Land weiter**
2 **entwickeln**
3
4 **Antragsteller:** SPD Lauffen-Neckarwestheim
5
6 **Empfänger:** Kreisparteitag Heilbronn-Land
7
8 **Betreff:** Neustart SPD. Volkspartei bleiben. SPD Heilbronn-Land weiter
9 **entwickeln**

10
11 **Antrag:** Der Kreisparteitag möge beschließen:

12
13 **Neustart SPD. Volkspartei bleiben. SPD Heilbronn-Land weiter entwickeln.**

14 Die Bundestagswahl ist für die SPD eine Zäsur. Die dritte Wahlniederlage in Folge im Bund
15 und die zweite Wahlniederlage im Land stellen die SPD vor riesige Herausforderungen. Um
16 auch künftig Mehrheiten im Land und Bund für unsere sozialdemokratische Politik zu
17 gewinnen, müssen wir uns tiefgreifend reflektieren, reformieren und inhaltlich sowie
18 organisatorisch erneuern.

19 Die Erneuerung der SPD muss darauf ausgerichtet sein, langanhaltende Probleme in einer
20 Phase, in der wir in Land und Bund in der Opposition sind, schonungslos anzusprechen und
21 unsere Politik und Parteiorganisation neu auszurichten.

22 Das ist kein Selbstzweck. Wir leben in Zeiten einer Gesellschaft die auseinander driftet:
23 Neoliberale und konservative Kräfte verstehen den gesellschaftlichen Zusammenhalt als
24 eine Verhandlungsmasse bei der Ausgestaltung effizienter Märkte. Europa droht an
25 nationalen Egoismen zu zerfallen und der Hass sowie die Ausgrenzung in der Gesellschaft
26 nehmen zu. Das Bemühen um Integration und die Rufe nach Menschlichkeit nehmen ab.
27 Die Digitalisierung und der Klimawandel stellen unser Zusammenleben vor immense
28 Veränderungen. In diesen Zeiten braucht es eine politische Kraft, die ein solidarisches und
29 gerechtes Zusammenleben erkämpft, um jedem Menschen ein Leben in größtmöglicher
30 Freiheit und Selbstbestimmung zu ermöglichen.

31

32 **Niederlagen benennen und Erneuerung beginnen**

33 Das Ergebnis der Bundestagswahl vom 24. September ist für unsere Partei eine
34 Katastrophe – bundesweit und in Baden-Württemberg. Zugleich stellt das Wahlergebnis für
35 unsere Demokratie eine Zäsur dar. Die Volksparteien kommen nur noch auf 53 Prozent der
36 Stimmen. Mit der AfD zieht 72 Jahre nach dem Ende der NS-Herrschaft eine rechtsradikale
37 Partei in das deutsche Parlament ein.

38

39 Die fehlende Auseinandersetzung zwischen den beiden Volksparteien CDU und SPD um
40 die zentralen Zukunftsfragen unserer Gesellschaft lag maßgeblich an der CDU unter Angela
41 Merkel, die jeden Konflikt vermieden und die Quittung dafür am Wahlabend auch erhalten
42 hat. Sie lag allerdings auch an uns, weil es uns nicht gelungen ist, bei zentralen Fragen eine
43 abgrenzbare Vision und sozialdemokratische Erzählung zu formulieren, klar zuzuspitzen
44 und unseren Positionen über einen langen Zeitraum nachhaltig Gehör zu verschaffen. Am
45 Ende kam hinzu, dass der öffentlich ausgerufene Wettkampf um Platz drei den kleineren
46 Parteien nutzte und den großen schadete.

47

48 Es ist uns nicht gelungen, im Wahlkampf Begeisterung zu erzeugen. Die kurzzeitige
49 Anerkennung für unsere konkreten Konzepte zu Steuern und Rente löste keine emotionale
50 Begeisterung für das Gesellschaftsprojekt der Sozialdemokratie aus. Statt einheitlicher
51 Vision gab es ein Sammelsurium möglicher Maßnahmen für Detailfragen. Außerdem
52 entstand der Eindruck, dass mit Blick auf demoskopische Erhebungen in der

53 Bundeskampagne schnell der anfängliche Mut zur Zuspitzung und Kontroverse gewichen
54 ist. Statt einem flammenden Appell für Europa erfolgte zu viel Würeseln, statt
55 Lösungsansätzen bei Fragen der Integration und Migration folgten kurz aufflackernde,
56 diffuse Debattenbeiträge zur Flüchtlingsfrage. Gepaart mit teils längeren Phasen ohne
57 sichtbare Positionen der SPD und des Kanzlerkandidaten. Umrahmt von einer wenig
58 modernen Kampagne. Es folgte eine bittere Niederlage für die gesamte Deutsche
59 Sozialdemokratie.

60

61 **Wahlniederlagen sind keine Ausrutscher**

62 Die Niederlage der SPD bei der Bundestagswahl steht jedoch in einer Reihe von
63 Wahlniederlagen auf Bundes- und Landesebene, die tiefgreifende Probleme der SPD auch
64 über tagespolitische Fragen und Fehler bei Kampagnen hinaus deutlich machen. Die
65 Wählerinnen und Wähler erkennen in Bund und Land weder einen abgrenzbaren
66 Gesellschaftsentwurf noch eine Vision für die Zukunft unseres Landes, von denen sich
67 unsere politischen Handlungen und Reformansätze ableiten lassen

68

69 Einen Automatismus, dass in Folge unserer Oppositionsarbeit auch die Zustimmung und
70 Wählergunst gegenüber der SPD wieder steigt, gibt es nicht. Ebenfalls werden uns die
71 BürgerInnen nicht wählen, weil sie sich von uns mehr Foren, anders strukturierte
72 Vorstandsgremien und mehr Newsletter in der SPD wünschen. Die SPD muss
73 überzeugende Antworten auf gesellschaftliche Trends geben, deren Auswirkungen die
74 Menschen konkret spüren und sich auf ihren wesentlichen Auftrag konzentrieren: das Leben
75 der Menschen besser zu machen und eine gerechte Gesellschaft zu schaffen.

76

77 **Erneuerung der SPD muss im gesellschaftlichen Diskurs erfolgen**

78 Um verloren gegangenes Vertrauen zurückzugewinnen und wieder die Mehrheit der
79 Menschen von unserer Vision zu überzeugen, brauchen wir einen tiefgreifenden
80 Erneuerungsprozess. Dabei geht es nicht um Selbstbeschäftigung, sondern um die
81 Verankerung der SPD in der Gesellschaft. Es geht um einen überzeugenden
82 sozialdemokratischen Gesellschaftsentwurf statt neuer Spiegelstrichdebatten zu
83 Detailfragen. Es geht um die Herausforderungen der Zukunft statt um Debatten der
84 Vergangenheit.

85 Bei diesem programmatischen Neubeginn muss die SPD den Anspruch haben, Volkspartei
86 zu sein und ein Politikangebot vorzulegen, das über die Grenzen der Milieus hinweg
87 überzeugt. Nur wenn wir die Mehrheit der Menschen für unsere Ideen gewinnen, können
88 wir unseren Status und Politikansatz als Volkspartei, die Politik für die Gesellschaft und nicht
89 nur für Wenige macht, langfristig wahren. Dafür brauchen wir eine neue
90 Gesellschaftsanalyse, die einbezieht, dass sich unsere Gesellschaft immer stärker zu
91 spalten droht: in einen Teil, der Fortschritt und Veränderungen gegenüber aufgeschlossen
92 ist und von Parteien politisch mutige Antworten abverlangt und in einen anderen Teil, der
93 Angst vor der Moderne hat und Veränderungen in der Gesellschaft oder unserem
94 Wirtschaftssystem grundsätzlich eher negativ gegenübersteht. In diesem
95 Koordinatensystem muss sich die SPD auch programmatisch klarer verorten.

96 Wir können Glaubwürdigkeit wiederherstellen, wenn wir die Menschen davon überzeugen,
97 dass ihr Leben durch unsere Politik in Zeiten von Klimawandel, Digitalisierung,
98 demografischem Wandel, einer zunehmend auseinanderdriftenden Gesellschaft und der
99 Globalisierung und einem vom Zerfall bedrohten Europa, auch erkennbar besser und
100 sicherer werden kann.

101

102 Gerade für diese Megatrends, die bereits jetzt spürbare Auswirkungen auf das Leben der
103 Menschen haben, muss die SPD abgrenzbare Antworten geben können. Wir unterstützen

104 daher das Ziel des Parteivorstands, die vier Zukunftsthemen Europa, Technologischer
105 Wandel und sozialer Fortschritt, Flucht und Migration sowie Zusammenhalt und Demokratie,
106 in den Mittelpunkt der inhaltlichen Debatte zu stellen. Da unsere SPD Baden-Württemberg
107 auch in der Tradition von Erhard Eppler, Hermann Scheer und Ernst Ulrich von Weizäcker
108 steht, unterstützen wir den Beschluss des vergangenen SPD-Landesparteitags in
109 Donaueschingen, die vom Parteivorstand benannten Zukunftsthemen um den
110 Themenkomplex der Ökologie in Zeiten des Klimawandels zu erweitern. Die Menschen
111 wissen, dass sich unserer Art zu wirtschaften, Ressourcen zu verbrauchen und Energie zu
112 erzeugen, tiefgreifend verändern werden und verändern müssen, wenn wir unsere
113 Existenzgrundlage über den Moment hinaus sichern wollen. Gerade wir
114 Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten müssen die Frage beantworten, wie
115 angesichts des Klimawandels Wohlstand, auch global, gesichert und gerecht verteilt werden
116 kann. Ökonomie, Ökologie und die soziale Frage sind für uns keine Gegensätze, sondern
117 müssen im Sinne der sozial-ökologischen Erneuerung der Industriegesellschaft stets
118 gemeinsam gedacht werden.

119

120 Die hierfür notwendige und grundsätzliche inhaltliche Debatte zur Neuaufstellung der SPD
121 gelingt allerdings nicht im Hinterzimmer. Wir wollen den Diskussionsprozess über den
122 richtigen Umgang mit diesen Megatrends führen und viele Menschen dafür gewinnen, sich
123 zu beteiligen. Hierfür bedarf es einer Phase des offenen Dialogs mit den Menschen aus
124 Kultur, Wirtschaft oder Wissenschaft auf allen Ebenen. Anstelle von rein internen und
125 aufwändigen Programmkommissionen und geschlossene Veranstaltungsreihen für eine
126 Grundsatzprogrammdebatte müssen wir die Diskussion um die Neuaufstellung in der
127 Gesellschaft, außerhalb der eigenen, politischen Komfortzone führen. Die Erneuerung der
128 SPD muss im gesellschaftlichen Diskurs erfolgen.

129

130 Damit ein erkennbarer Neustart möglich wird, müssen wir den Blick in die Zukunft richten.
131 Allerdings trägt die SPD in Folge ihrer herausragenden Geschichte und insbesondere der
132 langen Regierungsbeteiligung der letzten 20 Jahre auch die Verantwortung für viele
133 Entscheidungen und Kompromisse auf ihren Schultern. Dort finden sich auch Leitfragen
134 wieder, in denen zwar grundsätzliche Einigkeit innerhalb der Partei besteht, die Diskussion
135 über die Auswirkungen darüber jedoch noch nicht zum Abschluss gebracht wurde. Wollen
136 wir zukünftig geschlossen und tatkräftig agieren, muss diese Diskussion an Hand unserer
137 Grundsätze und Werte in einer in die Zukunft gerichteten Leitlinien-Diskussion
138 abgeschlossen werden. Dieser Prozess benötigt einen klar erkennbaren Abschluss mit
139 eindeutigen Positionierungen. Dies gilt beispielsweise für die künftige Ausgestaltung des
140 Arbeitsmarktes nach früheren Arbeitsmarktreformen, rentenpolitischen Entscheidungen
141 oder den richtigen Umgang mit Migration und Integration. Wenn wir durch
142 zukunftsorientierte und gemeinsame Lösungsansätze offenkundige Streitpunkte der
143 Vergangenheit ausräumen können, gelingt es, verlorenen gegangene Glaubwürdigkeit nach
144 innen und außen zurückzugewinnen.

145

146 Ist dieser Prozess abgeschlossen, wird zu entscheiden sein, ob die formulierten Leitfragen
147 und Analysen zu der Erkenntnis führen, dass die Sozialdemokratie nachdem Hamburger
148 Grundsatzprogramm von 2007 ein neues Grundsatzprogramm benötigt oder ob Teile neu
149 formuliert werden müssen.

150

151 **Die modernste Partei in Europa - unsere SPD**

152 Das aktuelle Auftreten und die Arbeitsweise unserer Partei sind stark mit unserem Image
153 als älteste demokratische Partei Deutschlands verbunden. Wenngleich wir uns unserer
154 stolzen historischen Tradition bewusst sind, so sind wir uns auch darüber im Klaren, dass

155 historische Tradition allein keine Wahlen gewinnt, neue Menschen an uns bindet oder Lust
156 auf Engagement in der SPD schafft. Deshalb wollen wir die SPD zur modernsten Partei
157 Europas machen. Diesen Anspruch erheben wir sowohl an unsere Inhalte, die am Puls der
158 Zeit sein müssen, aber auch an unsere Organisations- und Arbeitsform.
159

160 Die Digitalisierung unserer Gesellschaft muss sich deshalb auch in unserer Partei
161 widerspiegeln. Das Internet ist dabei ein Raum in dem es uns gelingen kann, eine große
162 und zielorientierte Reichweite für unsere Themen und Überzeugungen zu erlangen und
163 mehr Menschen innerhalb und außerhalb der Partei an unseren Debatten zu beteiligen.
164 Auch in der digitalen Welt wollen wir dort sein, wo Menschen miteinander im Austausch sind
165 und Meinungsbildung stattfindet. Wir dürfen nicht die offline gescheiterten Treffen in
166 Hinterzimmern in den online Bereich übertragen.
167

168 Gleichzeitig müssen wir noch stärker als bisher unsere Ressourcen (Zeit, Tatkraft, Wissen
169 und Geld) effektiv nutzen. Erfolgreiche Tür-zu-Tür Gespräche müssen Einfluss darauf
170 haben, welche Inhalte wir online in bestimmten Regionen und Altersgruppen ansprechen.
171 Diese Informationen müssen gleichzeitig aber auch unseren Kandidaten zur Kommunalwahl
172 zur Verfügung gestellt werden, damit diese zielorientiert im Kommunalwahlkampf agieren
173 können. Es muss unser Ziel sein die Vernetzung und Verknüpfung von off- und online
174 Aktivitäten unserer Partei sicherzustellen.
175

176 In unserer Arbeit nach innen wie nach außen fordern wir Transparenz ein. Wir tun dies nicht,
177 weil wir uns gegenseitig oder höhergestellten Gremien misstrauen, sondern weil
178 Transparenz die Basis für erfolgreiche Zusammenarbeit ist. Neue wie langjährige Mitglieder
179 wollen wissen was mit ihren Ideen, Initiativen und Anträgen geschieht. Sie wollen auf dem
180 Weg von der Entstehung bis hin zur Umsetzung partizipieren. Hierfür fordern wir vom
181 Parteivorstand und insbesondere vom neuen Generalsekretär/von der neuen
182 Generalsekretärin neue Lösungen. Diese Forderung erheben wir auch, wenn es darum
183 geht, sowohl bestehende Mitglieder, als auch Menschen, die noch nicht Mitglied in der SPD
184 sind, in unsere inhaltliche Arbeit stärker einzubinden. Die SPD darf nicht darauf warten, dass
185 Bürgerforen und Initiativen zu ihr kommen, sondern wir müssen diesen Organisationen den
186 Weg ebnen ihre Themen und Anliegen mit unserer Unterstützung, die wir als politische
187 Partei besitzen, in politischem Handeln umzusetzen.
188

189 Ein politischer Neustart muss mit einem optischen Neustart einhergehen. In einer von
190 Marken und Persönlichkeiten dominierten öffentlichen Wahrnehmung dürfen wir nicht
191 glauben, dass einzig und allein der richtige Inhalt unseres Wahlprogramms über Sympathie,
192 Begeisterung und Stimme entscheiden. Deshalb fordern wir vom Parteivorstand die Arbeit
193 an einem neuen Erscheinungsbild, dass auch optisch Modernität verkörpert.
194

195 **Mit gutem Beispiel in unserem Kreisverband voranschreiten**
196

197 Die formulierten Ansprüche an unsere Bundespartei müssen jedoch auch Ansporn und
198 Aufgabe sein, diese Erwartungen im eigenen Kreisverband zu erfüllen. Auch in unserem
199 Kreisverband stehen wir in den nächsten Jahren vor der Herausforderung Veränderungen
200 herbeizuführen, um unsere Strukturen an die veränderten Bedingungen und Bedürfnisse in
201 unserer Mitgliedschaft und der Gesellschaft anzupassen. Dies können wir nur dann
202 erreichen, wenn wir alle unseren Teil dazu beitragen und gemeinsam der Überzeugung sind,
203 dass die Veränderung unserer Arbeit und Wirkungsweise nur durch unser eigenes Handeln
204 erfolgen kann.

205

206 Der Kreisvorstand wird deshalb eine Betreuungsstruktur für unsere Ortsvereine erarbeiten
207 und umsetzen. Ziel ist es dabei das einzelne Mitglieder des Kreisvorstands für Betreuung
208 und Unterstützung von fest zugeordneten Ortsvereinen zuständig sind. Sie dienen dabei
209 auch als AnsprechpartnerInnen für die Ortsvereine in Richtung des Kreisverbandes. Trotz
210 dieser Betreuung soll und wird es auch zukünftig nicht die Aufgabe des Kreisvorstandes
211 sein, die inhaltliche und organisatorische Arbeit der Ortsvereine zu übernehmen.
212 Stattdessen will der Kreisverband den Ortsvereinen flankierend zur Seite stehen.

213

214 Des Weiteren, wollen wir die Umsetzbarkeit eines digitalen Ortsvereins prüfen und diesen
215 nach Möglichkeit in unserem Kreisverband ins Leben rufen. Der digitale Ortsverein soll sich
216 dabei an jene Mitglieder richten, die auf Grund räumlicher oder zeitlicher Distanz nicht am
217 normalen Ortsvereinsleben teilnehmen können. Für diese Genossinnen und Genossen soll
218 zukünftig die Möglichkeit geschaffen werden, sich in einem virtuellen Ortsverein zusammen
219 zu schließen. Nähere Überlegungen dazu wollen wir gemeinsam mit Interessierten
220 entwickeln.

221

222 Auch heute erfolgt die politische Kommunikation über die klassischen Medien wie Print,
223 Radio und Fernsehen. Dazu sind jedoch weitere Medien der Kommunikation
224 hinzugekommen, die wir derzeit zu wenig nutzen. Deshalb werden wir unseren Auftritt im
225 Internet auf Homepage und in den sozialen Medien stärken und aktueller halten. Da dies
226 eine umfassende Aufgabe ist, die hohe Zeitkapazitäten erfordert, wird der Kreisvorstand
227 Vorschläge entwickeln wie eine Professionalisierung unserer Öffentlichkeitsarbeit im
228 digitalen Raum erfolgen kann. Dies kann beispielsweise durch die Einrichtung eines Social
229 Media Teams erfolgen.

230

231 Eines der zentralen Politikfelder in denen der Kreisverband wirken kann, sind die Themen
232 und Entwicklungen unseres Landkreises. Dabei ist unsere SPD-Kreistagsfraktion mit ihrem
233 Vorsitzenden Klaus Grabbe unser politischer Arm, der Themen und Anliegen der Kreis-SPD
234 in politisches Handeln umsetzen kann. Diese Zusammenarbeit wollen wir zukünftig stärker
235 in den Fokus rücken, indem wir als Kreis-SPD eigene Themenschwerpunkte entwickeln und
236 daraufsetzen, dass diese auch im Kreistag Gehör finden.

237

238 Als Kreis-SPD werden wir uns auch darum bemühen müssen, alternative Diskussions- und
239 Veranstaltungsangebote zu eröffnen. Kreisvorstandssitzungen, Kreisparteitage,
240 Jahresempfang und Willy-Brandt-Ehrung werden deshalb nicht überflüssig oder in Frage
241 gestellt. In jenen Gegenden unseres Kreisverbandes in denen die Ortsvereine jedoch selbst
242 keine eigenen Angebote mehr machen (können), muss der Kreisverband diese Aufgabe
243 übernehmen um zumindest ein Grundmaß an Aktivität zu gewährleisten. Hierfür Vorschläge
244 zu entwickeln wird ebenfalls Aufgabe des Kreisvorstandes sein, wobei auch hier die
245 Unterstützung und Mitarbeit unserer Mitglieder und Ortsvereine unbedingt notwendig ist.

246